

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 12 (1925)
Heft: 7: Sonderheft : Ausstellungen

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W e t t b e w e r b e

C A R N E T D E S C O N C O U R S

N E U E A U S S C H R E I B U N G E N

G E N F. Ehrenplakette der Kunstgesellschaft.

Die Genfer Kunstgesellschaft, die nächstes Jahr auf ihr 150jähriges Bestehen zurückblicken kann, eröffnet unter den Genfer Künstlern, seien sie in Genf oder auswärts wohnhaft, und unter den schweizerischen Künstlern in Genf einen Wettbewerb für eine Ehrenplakette.

T e r m i n: 31. Dezember 1925.

S C H W Y Z. Kantonales Verwaltungsgebäude.

Das kantonale Baudepartement eröffnet unter den im Kanton Schwyz verbürgerten oder seit einem Jahr niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein kantonales Verwaltungsgebäude.

T e r m i n: 31. August 1925.

P r e i s e: 5500 Fr. zur Prämierung von drei Projekten. — Dazu die Bestimmung: »Sollte dem Verfasser des mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurfes die Ausführung übertragen werden, so wird die Preissumme als Anzahlung an das Architektenhonorar verrechnet.«

P r e i s g e r i c h t: Karl Kälin, Landesstatthalter, Chef des kant. Baudepartements, Präsident; Dagobert Keiser, Architekt, Zug; Karl Moser, Architekt, Zürich.

S t e l l v e r t r e t e r: Karl v. Weber, Landammann, Schwyz; Armin Meili, Architekt, Luzern.

E s w e r d e n v e r l a n g t: Situationsplan 1 : 200; Grundrisse vom Keller und drei Geschossen 1 : 100; vier Fassaden 1 : 100; Längs- und Querschnitt 1 : 100; Perspektive 1 : 100, etc.

*

Was an diesem Wettbewerb überrascht, das ist ausser dem kurzen Termin von knapp zwei Monaten die Beschränkung auf Schwyzer Kantonsbürger und im Kanton Niedergelassene. Man sollte sich nicht scheuen, zumal wenn es sich um repräsentative Staatsbauten handelt, auch in der Nachbarschaft nach guten Kräften Umschau zu halten. So war etwa der Schulhaus-Wettbewerb von Baselaugst den Architekten beider Basel und des Fricktals, derjenige für ein orthopädisches Spital in Lausanne den Architekten aller welschen Kantone (mit Berner Jura) zugänglich, und vor zweihundert Jahren ist die Klosterkirche von Einsiedeln im Kanton Schwyz gar von einem Ausländer, dem Vorarlberger Mosbrugger, errichtet worden und ist immer noch der schönste Bau im Kanton. Vielleicht entschliessen sich die Schwyzer Behörden noch, ihren neuen Wettbewerb wenigstens den Architekten der Urkantone (mit Luzern und Zug) zu öffnen.

B A S E L. Staatlicher Kunstkredit 1925.

Die staatliche Kunstkreditkommission eröffnet soeben folgende Wettbewerbe des diesjährigen Kunstkredits unter Basler Künstlern:

1. Ideenwettbewerb für die farbige Behandlung des Andreaskrutes (Preissumme Fr. 2000.—).
2. Ideenwettbewerb für die Ausgestaltung des Solitude-parkes (Preissumme Fr. 3500.—).
3. Bühnenbilder für das Stadttheater (»Zauberflöte«, »Freischütz«). (Prämierung u. Ausführung Fr. 4000.—).
4. Wettbewerb für Fastnachtslarven (Preissumme Fr. 600.—).
5. Plakat der Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung 1926 (Preissumme Fr. 2000.—).

T e r m i n: 8. November 1925.

P r o g r a m m e u n d U n t e r l a g e n: beim Erziehungsdepartement, Albangraben 2.

D i e J u r y besteht aus den Mitgliedern der staatlichen Kunstkreditkommission:

Regierungsrat Dr. F. Hauser, Präsident; Dr. Edwin Strub, Sekretär; Dr. A. Oeri, Präsident des Basler Kunstvereins; Prof. H. A. Schmid; Dr. H. Kienzle, Direktor der Gewerbeschule; Inspektor Hünerwadel; die Maler C. Egger, Niklaus Stöcklin, Willy Wenk und Bildhauer Otto Meyer. Als weitere Juroren wurden beigezogen: für die architektonischen Wettbewerbe Prof. Karl Moser (Zürich), für die malerischen die Maler Viktor Surbeck (Bern) und H. Huber (Klosters), für die Plastik Bildhauer O. Kappeler (Zürich). Für einzelne Wettbewerbe werden noch Vertreter der interessierten Kreise zugezogen.

E E R N. Wettbewerb der Verkaufsgenossenschaft SHS des »Heimatschutzes« zur Gewinnung von künstlerischen Reiseandenken. (Siehe das Inserat in diesem Heft.)

Zugelassen sind alle Schweizer Künstler, Handwerker und Gewerbetreibenden.

Ueber den künstlerischen Charakter der verlangten Entwürfe sagt das Reglement (das bei der Geschäftsstelle Bern, Schwanengasse 7, bezogen werden kann) folgendes:

1. Die einzuschickenden Arbeiten sollen schweizerischen Charakter tragen und typische Reiseandenken sein. Fremdländische Formen und Techniken sind zu vermeiden. Es kann versucht werden, eine sinngemäss Beziehung des Andenkens zu einem bestimmten Ort oder zu einer bestimmten Gegend auszudrücken. Orts- oder Bergnamen oder Bezeichnungen von Gegenden sollen am Andenken nicht angebracht werden.

LAUFENDE WETTBEWERBE

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK No.
Luzern	Ev.-ref. Kirchgemeinde	Kirchenneubau	Kanton Luzern und Eingeladene International	3. November 1925	Dezember 1924
Buenos-Aires	„Institucion Argentina de Ciegos“	Nationales Blindenheim		31. Dezember 1925	Februar 1925
Zürich	Stadtrat von Zürich; Gemeinderäte von Kilchberg, Küschnacht und Zollikon	Seeufergestaltung	Schweiz	28. Februar 1926	Februar 1925
Bern	Eidg. Departement des Innern	Médaille für die olymp. Spiele	Schweiz	1. September 1925	Juni 1925
Drammen (Norwegen)	Stadtgemeinde	Brücke	International	1. Oktober 1925	Juni 1925
Rom	Associazione artistica fra i cultori di architettura	Linoleum-Belag	International	31. Juli 1925	Juni 1925
Thun	Gemeinderat	Progymnasiumgebäude	Kanton Bern	15. Oktober 1925	Juni 1925
Genf	Kunstgesellschaft	Ehrenplakette	Kanton Genf: Niedergelassene u. Kantonsbürger	31. Dezember 1925	Juli 1925
Schwyz	Kant. Baudepartement	Verwaltungsgebäude	Kanton Schwyz: Niedergelassene und Kantonsbürger	31. August 1925	Juli 1925
Kairo	Ägyptisches Kultusministerium	Wiederherstellung der Amron-Moschee	International		Juli 1925
Bern	Verkaufsgenossenschaft SHS des „Heimatschutz“	Reiseandenken	Schweiz	17. Oktober 1925	Juli 1925
Basel	Staatl. Kunstkreditkommission	cf. Ausschreibung	Kanton Baselstadt: Niedergelassene u. Kantonsbürger	8. November 1925	Juli 1925

2. Artikel, die man bereits heute als sogenannte Souvenirartikel an Fremdenplätzen verkauft, die aber bisher erfahrungsgemäss fast immer minderwertig gewesen sind, können in den Wettbewerb einbezogen werden, denn die Jury begrüsst es, wenn versucht wird, gerade diese künstlerisch zu heben und in gute Formen zu bringen.
3. Als besonders geeignet für den Wettbewerb sind unsere Heimindustrien zu bezeichnen. Wir erwähnen besonders Töpfereien, Holzschnitzereien, Webereien, Klöppelpelspitzen und Filigran.
4. Die Herstellung eines Andenkens als Heimarbeit macht keine wesentliche Bestimmung der Wettbewerbsbedingungen aus. Ebenso willkommen wie Heimarbeiten ist dem SHS neuzeitliches Kunstgewerbe, nur soll es schweizerischen Charakter tragen und durchaus Qualitätsarbeit sein.
5. Die Jury legt Wert auf solche Reiseandenken, die von Berufsverbänden oder genossenschaftlich eingerichteten Vereinigungen vorteilhaft im grossen und mit billigen Kosten hergestellt werden können.
6. Die Reiseandenken, die dieser Wettbewerb anstrebt, dürfen auch Gebrauchsgegenstände sein.
- Preise:* 1500 Fr. zur freien Verfügung des Preisgerichts.
Preisgericht: Hans Balmer, Architekt, in Firma von Ziegler & Balmer, St. Gallen; Théodore Delachaux, Maler, Neuenburg; Robert Greuter, Architekt, Bern, als Obmann;

Jakob J. Hermanns, Keramiker, Bern; *Wilhelm Schwerzmann*, Bildhauer, Minusio-Locarno.

Als Ersatzmänner sind vorgesehen: *H. Haller*, Architekt, Bern; *P. Kunz*, Bildhauer, Bern.

Termin: Die Sendungen sollen nicht vor dem 12. Oktober 1925 und nicht nach dem 17. Oktober 1925 in Bern ankommen. Sendungen, deren Poststempel später als vom 17. Oktober 1925 herrührt, werden zur Begutachtung nicht mehr zugelassen.

Adresse: SHS - Wettbewerb, Kanton. Gewerbemuseum, Bern, Kornhaus.

ENTSCHEIDENE WETTBEWERBE

LAUSANNE. Concours pour l'affiche de la »Semaine suisse« 1925 (cf. »Das Werk« 1925, n° 3, p. XIX).

Le jury, composé de MM. Edmond Bille, artiste-peintre, Sierre, Henry Bischoff, artiste-peintre, Lausanne, E. C. Koch, président du Comité central de la »Semaine suisse«, Edmond Küffer, négociant, délégué de la Fédération romande des Classes moyennes du Commerce, s'est réuni le jeudi 7 mai, au Musée Arlaud à Lausanne. 41 projets lui ont été soumis. Il avait à sa disposition une somme de fr. 350.— pour primer les 4 meilleurs travaux.

Cette somme a été répartie comme suit:

1^{er} prix fr. 150.— au projet »Sur nos monts« de M. Fer-

nand Giauque, artiste-décorateur, à Lausanne; 2^e prix fr. 100.— au projet »La Ruche II« de M. Ernest Zaugg, artiste-décorateur, Vennes s. Lausanne; 3^e prix fr. 50.— ex aequo au projet »Coopération« de M. Samuel Henchoz, Glion s. Montreux et au projet »Véandre« de M. André Vuilleumier. Payerne.

LAUSANNE. Hospice orthopédique (cf. »Das Werk« 1925, n° 4, p. XIX).

Décision du jury: 1^{er} prix (1400 fr.): M. Charles Thévenaz, architecte F. A. S., Lausanne; 2^e prix (900 fr.); M. Charles Andreen-Rochart, architecte, Lausanne; 3^e prix (700 fr.): M. Alphonse Laverrière, architecte F. A. S., Lausanne.

BASEL-AUGST. Neubau von Schulhaus mit Turnhalle. (cf. »Das Werk« 1925, Heft 5, S. XXI).

Es sind rechtzeitig 43 Projekte eingeliefert worden. Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten die Herren Otto Pfister, Zürich (Firma Gebr. Pfister), Heinrich Müller, Thalwil (Firma Müller & Freytag) und Karl Fröhlich, Brugg, hat folgendes Urteil gefällt: 1. Preis 2000 Fr.: Fritz Bohny, Architekt, Sissach; 2. Preis 1500 Fr.: W. Brodtbeck, Architekt B. S. A., Liestal; 3. Preis 500 Fr.: Adolf Müller, Architekt, Sissach.

AARAU. Strassenführung. (cf. »Das Werk« 1925, Heft 2, S. XXIII.)

Im Wettbewerb der Stadt Aarau unter den aargauischen Architekten zur Erlangung von Entwürfen für die Torerweiterung zwischen Rathausgasse und Vorderer Vorstadt erzielte unter 15 Bewerbern den ersten Preis mit 2200 Fr. Emil Schäfer, Architekt B. S. A. in Zürich, dessen Projekt zur Ausführung bestimmt wurde. Den zweiten Preis mit 1900 Fr. erhielt Architekt Fr. Widmer in Bern, den dritten mit 1200 Fr. Architekt Emil Wessner in Aarau, den vierten, ohne Preissumme, ein zweites Projekt von Architekt Emil Schäfer, Zürich; den fünften, mit 700 Fr., Ingenieur Dr. G. Lüscher, Aarau.

ZÜRICH. Wettbewerb Orell Füssli, »Das gute Buch«. (cf. »Das Werk«, Juli 1924 und April 1925, S. XIX.)

Dieser von den Zeitschriften »Wissen und Leben« und »Das Werk« durchgeführte Doppelwettbewerb ist durch den Entscheid der Jury des 2. Teiles am 6. Juli beendet worden. Die Preissumme von 2000 Franken wurde folgendermassen verteilt: 1. Preis (600 Fr.): Walter Käch S. W. B., Zürich; 2. Preis (400 Fr.): Richard Doelker, Zürich; vier Entwürfe wurden zu je 200 Fr. angekauft: Emil Kretz S. W. B., Montagnola; Emil Albert Rüegg, Zürich; Albert Appenzeller, Altstetten; Albert Rüegg, Zürich; zwei weitere Entwürfe, beide von Traugott Stauss in Lichtensteig, wurden zu je 100 Fr. angekauft. — Es waren 21 Arbeiten eingelaufen.

BESCHRÄNKTE WETTBEWERBE BIEL. Gestaltung des Bahnhofareals

(cf. die Publikation des neuen Bieler Bahnhofs im »Werk« 1923, Heft 10).

Die Stadt Biel hat einen Wettbewerb eröffnet zur Erlangung von Entwürfen für die Fassaden- und Hofgestaltung bei der künftigen Ueberbauung des ehemaligen Bahnhofareals. Ausser den Bieler Architekten wurden zum Wettbewerb eingeladen die Architekten Fröhlich in Zürich, Daxelhofer in Bern, Laverrière in Lausanne, Braillard in Genf und Bernoulli in Basel.

ZÜRICH. Erweiterung des Volkshauses am Helvetiaplatz. Die Stiftung für das Volkshaus am Helvetiaplatz hatte zur Gewinnung von endgültigen Plänen für den von Anfang an in Aussicht genommenen Saalanbau eine engere Konkurrenz eröffnet, zu der die Herren Hans Hofmann, Architekt S. W. B., Kündig & Oetiker, Architekten B. S. A. und Steger & Egger, Architekten B. S. A. eingeladen wurden. Das aus den Herren Pfarrer Bader, Stadtbau-meister Herter und Prof. Dr. K. Moser zusammengesetzte Preisgericht setzte die Rangordnung der drei eingegangenen Projekte fest, indem es das Projekt »Bebel« der Herren Kündig & Oetiker in den I. Rang, das Projekt »I und II« der Herren Steger & Egger in den II. Rang und das Projekt »Anbau« des Herrn Hofmann in den III. Rang stellte. *Den Herren Kündig & Oetiker wird der I. Preis zuerkannt, welcher in der Uebertragung des Auftrages besteht.*

ZÜRICH. Erweiterung des Gebäudes der Schweiz. Bankgesellschaft zum »Münsterhof«.

Die Schweizerische Bankgesellschaft Zürich besitzt ausser dem Bankgebäude zum Münzhoef noch die Liegenschaften Merkatorium und das Geschäftshaus zum Pelikan sowie ein daran anstoßendes unüberbautes Terrain. Um eine eventuell in späterer Zeit sich als wünschenswert erweisende teilweise oder gänzliche Ueberbauung dieser Liegenschaften nach einem einheitlichen Plan zu ermöglichen, veranstaltete die Bank jetzt schon einen engern Wettbewerb, zu dem folgende Architekten eingeladen wurden:

1. O. Honegger, Zürich;
2. Prof. Dr. K. Moser, Zürich;
3. Gebr. Pfister, Zürich;
4. Pfleghard & Häfeli, Zürich;
5. Saager & Frey, Biel;
6. Ch. Thévenaz, Lausanne;
7. M. Turrettini, Genf;
8. E. & P. Vischer, Basel;
9. L. Völki, Winterthur;
10. H. Weideli, Zürich.

Das Preisgericht bestand aus den Herren:

1. Dr. R. Ernst, Präsident des Verwaltungsrates der Schweiz. Bankgesellschaft, als Präsident, Winterthur;
2. Direktor G. Irniger, Zürich;
3. Architekt H. Fietz, Kantonsbaumeister, Zürich;
4. Architekt H. Herter, Stadtbau-meister, Zürich;
5. Architkt R. Suter, Basel.

Ersatzmann: A. Ehrensperger, a. Kantonsbaumeister, Zürich.

Jeder Teilnehmer erhielt für sein programmgemäß ausgearbeitetes Projekt eine Entschädigung von Fr. 3000.—. Ausserdem stand dem Preisgericht eine Summe von Fr. 15 000.— zur Verfügung.

Urteil des Preisgerichts. »Nach Abwagen aller Vor- und Nachteile, die sich in den Projekten vereinigen, und im Hinblick auf die praktische Verwertung der Vorschläge, stellt das Preisgericht fest, dass kein Projekt diejenigen Qualitäten aufweist, welche die Zuerkennung eines ersten Preises und einen Bauauftrag rechtfertigen würden.« Folgende sechs Projekte wurden prämiert: I. Rang ex aequo (3500 Fr.): Prof. K. Moser; I. Rang ex aequo (3500 Fr.): Gebr. Pfister; II. Rang (3000 Fr.): Charles Thérenaz; III. Rang ex aequo (2000 Fr.): M. Turrettini;

III. Rang ex aequo (2000 Fr.): L. Völki; IV. Rang (1000 Franken): H. Weideli.

INTERNATIONALE WETTBEWERBE

KAIRO. Internationaler Wettbewerb für die Wiederherstellung der Amrou-Moschee.

Das ägyptische Kultusministerium eröffnet einen internationalen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Wiederherstellung der Amrou-Moschee in Kairo. Anfragen sind zu richten an S. E. den Unterstaatssekretär des Kultusministeriums (*M. le sous-secrétaire d'Etat au ministère des Wakfs*) in Kairo. Telegramm-Adresse: Wakfs, Caire.

Programme sind an dieser Stelle gratis erhältlich.

Preise: 2500, 1000 und 500 ägypt. Pfund.

A u s g e n P e r b ä n d e n

SCHWEIZER WERKBUND

In der Sitzung des *Gesamtvorstandes* vom 15. Juni, die unter dem Vorsitz von Herrn Bühler und in Anwesenheit sämtlicher Vorstandsmitglieder mit Ausnahme des Herrn von Moos in Olten stattfand, wurden nach der Wahl des Sekretärs noch folgende Geschäfte behandelt:

Aufnahmen: als Mitglieder: Architekt Adolf Kellermüller, Winterthur; als Förderer: Traugott Simmen, Möbelhandlung, Brugg.

Aktion zur Verbesserung der Sportspreise. Der SWB wird diese Aktion, wenn möglich gemeinsam mit dem »Oeuvre«, an die Hand nehmen und zur Durchführung erstmalig aus dem Budget für 1925 die Summe von 2500 Fr. bereitstellen. *Bestimmungen über Honorare und Wettbewerbe.* Es soll versucht werden, zusammen mit dem »Oeuvre« und ev. mit der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten die Einführung folgender Bestimmungen zu erwirken: 1. Verbot, künstlerische Entwürfe gratis zu lie-

fern; 2. Einheitliches Honorar für Reproduktionen; 3. Normalien für Wettbewerbe.

Der engere Vorstand hielt am 20. Juni unter dem Vorsitz von Herrn Bühler und in Anwesenheit der Herren Linck, Ramseyer und Dr. Gantner in Olten eine Sitzung ab, die vor allem der Beratung eines Pflichtenheftes für den ständigen Sekretär galt.

Die Tätigkeit des ständigen Sekretärs wird sich zunächst auf einige ganz bestimmte Gebiete konzentrieren (Ausarbeitung einer programmatischen Flugschrift, Vorbereitung der Aktion Sportspreise und der Ausstellung »Industrie und Künstler«, Werbung von Förderern etc.); Der Sekretär erhält seine Instruktionen unmittelbar vom I. Vorsitzenden und vom engen Vorstand; er wird sich ferner soviel als möglich mit den Ortsgruppen in Verbindung setzen.

Vorläufige Adresse: Freyastrasse 20, Zürich. Alle geschäftlichen Korrespondenzen des SWB sind an diese Adresse zu richten.

C h r o n i k

von KÜNSTLERN UND GELEHRTEN

Am 1. Juli hat sich in der Leitung der *öffentlichen Kunstsammlung in Basel* ein bedeutsamer Wechsel vollzogen. Herr Prof. H. A. Schmid, der bisherige Konservator, wurde in dieser Stellung ersetzt durch den Ordinarius der Universität, Prof. Friedrich Rintelen, der seinerseits das Ordinariat an Prof. Schmid abtritt, ohne allerdings seine Lehrtätigkeit an der Universität ganz einzustellen.

Deutsche Städtebauer auf dem Balkan. Die Stadtverwaltung Spalato hat aus dem Ergebnis des seinerzeit veranstalteten Wettbewerbs die Folgerung gezogen, den Freisträger Reg.-Baum. Werner Schürmann aus Aachen zum Leiter des neuen Stadterweiterungsamtes zu berufen. Sch. ist zurzeit im Stadterweiterungsamt der Stadt Haag tätig. Spalato ist sowohl im Innern des engen, auf dem Boden des alten Diokletianspalastes stehenden Viertels